

Die Ereignisse, mit deren Erzählung die Vita beginnt, lagen demnach schon mehr als ein halbes Jahrhundert vor dem Zeitpunkt ihrer Niederschrift, und sie werden, da für die Benutzung einer schriftlichen Quelle durch den Verfasser keinerlei Anzeichen vorhanden ist, wohl nur aus mündlicher Ueberlieferung berichtet. Sie fallen in das zweite Jahrzehnt des 12. Jhs.

Damals entschloss sich, so lautet der Bericht, Lambert, ein Jüngling von edler Abkunft, Bruder des späteren Bischofs Bernhard¹ von Hildesheim² und Kanoniker im Domstift zu Köln, zu einer Pilgerfahrt ins heilige Land, auf der er, nur von einem Diener begleitet und zu Fuss wandernd, nach Passau gelangte. Hier erkannte ihn ein Laienkonverse des Klosters 'Redenboch', namens Razo, der dem Bischof von Passau — sein Name wird nicht genannt, es kann aber nur Udalrich (1092—1121) gemeint sein — die Ankunft Lamberts anzeigte und ihm vorstellte, dass es seiner Kirche ('nostrae ecclesiae', d. h. der Kirche von 'Redenboch') zu Ruhm und Ehre gereichen würde, wenn es dem Bischof gelänge, den vornehmen Kölner Domherrn zum Eintritt darin zu gewinnen. Der Bischof liess Lambert zu sich kommen und riet ihm die unnütze Wanderung ('inutiles vagationes') aufzugeben und in einer Regularkirche ('in aliqua ecclesia religiosorum virorum') Gott zu dienen. Wir haben, sagte er ihm, in unserer Nachbarschaft eine Kirche namens 'Redenboch', in der 'religiosi viri' nach der Regel des h. Augustin leben; dort sind Euere Freunde, Everhelm, einst Euer Genosse als Kanoniker ('concanonicus') in Köln, der edle Mann Wichmann von Frekense³ und ein ehemaliger Kanoniker von St. Gereon zu Köln; ich rate Euch, dass Ihr Euch zu diesen begeben

(nachweisbar 1174—1180) und Caesarius II. (1190—1208) stammen; ob er aber mit einem von ihnen identisch oder ein älterer Mann gleichen Namens war, muss ganz dahin gestellt bleiben. Auch das am Schluss von Kap. 12 erwähnte 'colloquium principum' lässt keine nähere Bestimmung zu; Fürstentage, insbesondere Besprechungen der Erzbischöfe von Magdeburg mit sächsischen und thüringischen Fürsten, haben im 12. Jh. in Kloster Neuwerk mehrfach stattgefunden. Endlich die in Kap. 14 genannte Gräfin Hedwig von Brena ist erst 1210 gestorben.

1) Bischof 1130—1153; das Geschlecht aus dem er stammt ist nicht zu ermitteln; unbeweisbare Vermutungen s. bei Lüntzel, Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim 1, 440. 2) Drei andere Brüder Swithard, Opert und Everard werden genannt (Kap. 1), von denen ich keinen urkundlich nachweisen kann; eine Tochter Operts, Eveza, war nach Kap. 10 mit dem Grafen Heinrich von Bodenburg (Kr. Hildesheim) verheiratet, vgl. über diesen oben S. 583 N. 4. 3) Den Ortsnamen (an einer späteren Stelle lautet er 'Frenkense') zu deuten ist mir nicht gelungen.